



Juni 2022

## **Das Lighthouse Nachhaltigkeitsmobil, Pilotrunde: Freiwillige Forscherinnen fassen Erkenntnisse zu sozialen und ökologischen Lebensweisen zusammen**

**Die Ergebnisse der Pilotrunde des Lighthouse Nachhaltigkeitsmobils sind analysiert: Was wir aus den Erfahrungen und dem Wissen zu sozialen und ökologischen Lebensweisen von Personen aus Lüneburg, die vor 1950 geboren sind, lernen können.**

Die Endlichkeit der Ressourcen, die wir aktuell zum Leben nutzen, wird uns dazu bewegen, ihren Verbrauch zu reduzieren. Wie das im Alltäglichen gut funktionieren kann, können wir von der Generation lernen, der einst zu wenige Ressourcen zur Verfügung standen: der, die vor 1950 geboren wurde. Eine Gruppe junger Ehrenamtlicher will herauszufinden, was sie über Nachhaltigkeit denken, welches Wissen, welche Erfahrungen und Erlebnisse sie weitergeben können und welche Fragen sie sich stellen. Wertvolle Erkenntnisse und Informationen, die in sozialen Medien tendenziell fehlen. Das *Nachhaltigkeitsmobil*, ein Fahrradanhänger mit Nachhaltigkeits-bezogenen Objekten, wie antiken Haushaltsgegenständen oder alten Fotos von den ersten Umweltprotesten, diente den freiwilligen Forscherinnen als mobiles Archiv und Begleitung der Gespräche mit den älteren Menschen.

*„Mit dem Nachhaltigkeitsmobil will Lighthouse Geschichte(n) der Nachhaltigkeit um die Mitte des letzten Jahrhunderts erforschen, suchen und erfragen um zu verstehen, wie sie uns für eine nachhaltige Lebensweise helfen können und wie und wo sie heute umsetzbar sind.“*

Ziel war es auch, im intergenerationellen Austausch Mut und Hoffnung für die Zukunft im Klimawandel und für soziale Herausforderungen zu machen, sowie Wertschätzung zwischen Jung und Alt zu erleben.

*„Im gegenseitigen Lernen und Befragen zwischen Jung und Alt liegen neue und gegenseitig stärkenden Möglichkeiten konstruktiv mit dem Klimawandel und Krisenzeiten umzugehen.“*

Eine Pilotrunde fand über den Winter jeweils zu Hause bei den Befragten sowie im Raum m des Museums Lüneburg statt, da auch viele der Personen, die vor 1950 geboren sind, über den Verteiler des Museums Lüneburg eingeladen wurden. Auf Grundlage der Tonaufnahmen der Interviews mit den älteren Bürger:innen wurden die Ergebnisse dann von den jungen Forscherinnen zusammengefasst.

*„Woran denken Sie, wenn Sie ‚Nachhaltigkeit‘ hören?“* Diese Frage wurde allen zum Einstieg gestellt. ‚Nachhaltigkeit‘ wird von den Befragten als ein aktueller Modebegriff eingestuft, der für sie eine

Lebensweise beschreibt, die sie aus ihrer Erfahrung des Mangels kennen und, die für sie selbstverständlich ist. Ob hergeleitet über Haushalten oder Sparsamkeit, Nachhaltigkeit bedeutet für die Interviewten eine Reflexion des eigenen Ressourcenverbrauchs und ein Leben, das möglichst wenig Schaden anrichtet.

*„Lebensmittel wegschmeißen ... das kriege ich nicht fertig“.*

Aus den erlebten Mangeljahren entsprangen kreative Wege den Alltag zu bewältigen, vieles davon kennt man heute unter dem Begriff der Kreislaufwirtschaft: kreative Resteverwertung, Müllvermeidung, „vor allem Plastik“, Reparaturen, „selber machen“. Zudem bleibt der kritische Umgang mit Konsum: *haushalten* lernen und planen, auf Produkte warten oder verzichten, sparen, Produkte halten und wertschätzen. Dies gehört zu dem Erlernten der älteren Generation, was der jungen Shopping-Generation teilweise durch materiellen Überfluss vorenthalten oder sogar aberzogen wird.

Eindrücklich sind die Antworten auf die Frage was Lebensqualität konkret bedeutet. Hier zeigt sich die Weisheit vieler gelebter Jahre, die v.a. in Kindheit und Jugend durch Mangel geprägt waren. Am bedeutsamsten sind über die Jahre Familie, Freund:innen und Partner:innen. Mit ihnen möchte man „immer noch weiterleben“. Neben dem Erleben von Kultur sind für die Interviewten Gesundheit und Zufriedenheit „mit dem was man hat“ eng mit Lebensqualität verbunden. Konkret kann das Bewegung bedeuten, wie zum Beispiel, die Möglichkeit zu einem Spaziergang im nahegelegenen Wald.

Ähnlich reichhaltig sind die Antworten auf die Frage nach Gerechtigkeit. Ein Jurist unter den Befragten nennt die Verwirklichung der Grundrechte unseres Grundgesetzes. Thematisch aufgefächert ist Bildung für die Befragten ein grundlegender Baustein für Gerechtigkeit, zum Teil auch verknüpft mit Geschlechtergerechtigkeit. Etwas vom eigenen Wohlstand abzugeben und zu spenden ist für einige ebenfalls bedeutend in diesem Zusammenhang.

Fragen, die die Forschenden mitnehmen, sind, u.a., wie können wir, v.a., Kinder durch einen gesunden Verbrauch von Ressourcen prägen, der weder durch Mangel noch durch Überfluss gekennzeichnet ist. Denn das hat das Lighthouse Nachhaltigkeitsmobil erkennbar gemacht: die Kenntnis und Erfahrungen über ein nachhaltiges Zusammenleben mit unserer Umwelt bleibt ein Leben lang und wird an Kinder und Enkel weitergegeben. Und, dabei darf die Abhängigkeit unserer Existenz von Ressourcen, wie Wasser und Nahrungsmitteln, nicht vergessen werden.

Lighthouse bedankt sich herzlich bei allen Personen, die sich bei dem Projekt gemeldet, sich die Zeit für Interviews genommen und das Nachhaltigkeitsmobil unterstützt haben! Ohne Sie wäre das Projekt nicht möglich. Der Dank gilt im Besonderen der [Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt](#), die das Nachhaltigkeitsmobil gefördert haben, dem [Museum Lüneburg, Raum m](#), und der [Servicestelle Ehrenamt vom Projekt Zukunftsstadt Lüneburg 2030+](#). Und natürlich den engagierten Forscherinnen.

Aktuell plant Lighthouse für die Runde im Sommer weitere Befragungen, diesmal mit ehrenamtlichen Forscher:innen des Wohnprojektes Bunte Hanse der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Weitere Projekte zum intergenerationalen Wissensaustausch zu sozialen und ökologischen Lebensweisen zwischen diversen Personengruppen zu verstetigen ist das Ziel von Lighthouse. Auch um die Resilienz unseres Gemeinwesens im bereits laufenden Klimawandel zu stärken. Lasst uns (mobile) Räume öffnen in denen Personen(gruppen) zusammenkommen dürfen und ihr(e) Wissen, Erfahrungen, Erlebnisse, Fragen zu Themen des Klimawandels teilen.

Anfragen zu dem Projekt / den Ergebnissen: Dr. Esther Meyer, Projektmanagement + Forschung:  
[Esther@lighthouse.global](mailto:Esther@lighthouse.global)

Web: <https://lighthouse.global/de/projekte/das-lighthouse-nachhaltigkeitsmobil/>